

Calmer Tagblatt

Nr. 257.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

88. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die empfangene Zeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Kleinanzeigen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 5. November 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtkosten Mk. 1,25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsbereich Mk. 1,20, im Fernverkehr Mk. 1,30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Neu-Deutschlands Entwicklung.

Unsere Schutzgebiete weisen erfreuliche Fortschritte auf und immer mehr Deutsche machen den kühnen Schritt übers Wasser und gründen sich in den tropischen Gegenden, wo die deutsche Fahne weht, eine neue Heimat.

Jetzt liegen neue Zahlen vor, die letzten nach der allgemeinen Zählung verfügbaren, die zwar im letzten Jahre schon überholt sein dürften, aber doch beweisen, daß es vorwärts geht, nicht ungesund überhäuft, sondern stetig. — So gab es am 1. Januar 1912 in unseren Schutzgebieten 23 342 weiße Bewohner gegen 21 667 im Jahre 1911 und 6067 im Jahre 1901. Das ist eine beträchtliche Ertrugenschaft. Von diesen rund 23 000 Weißen wohnten 14 816 in Südwestafrika, 4866 in Ostafrika, 1537 in Kamerun, 1278 in Neu-Guinea, 500 in Samoa und 345 in Togo. Aber noch immer fehlt es an sehr häßlichen weißen Familien. Während bei uns in Deutschland fast allerorten die Zahl der Männer hinter der der Frauen zurückbleibt, sind draußen in der neudeutschen Ferne die Männer bei weitem in der Ueberzahl. In Südwestafrika gibt es jetzt neben 9046 weißen Männern nur 2808 weiße Frauen. Dazu treten noch 2962 Kinder, d. h. Personen unter 15 Jahren. In Ostafrika beläuft sich die Zahl der Männer auf 3239, die der Frauen auf 919 und die der Kinder auf 708. Im allgemeinen nimmt aber die weiße Bevölkerung ständig zu, besonders in Südwest- und in Ostafrika. Seit 12 Jahren hat sie sich nahezu verdreifacht. — Der Gesamtanbau belief sich im Rechnungsjahr 1911 auf 240,2 Millionen Mark. Davon kamen auf die Einfuhr 142,2 Millionen, auf die Ausfuhr 98 Millionen. Den stärksten Anteil hatte mit 73,9 Millionen Südwestafrika. Ihm folgt Ostafrika mit 68,3 Millionen, dann kommen Kamerun mit 50,6, Togo mit 18,9 und Neu-Guinea mit 20 und Samoa mit 8,5 Millionen Mark. Die Pflanzungen von Europäern umfassen in Ostafrika 447 331 Hektar; davon waren 81 831 Hektar bebaut und 43 183 Hektar ertragsfähig. In Kamerun waren 20 000 Hektar bebaut, in Togo 1071 Hektar, in Neu-Guinea 28 165 Hektar und in Samoa 8353 Hektar. Die angebaute Flächen haben sich stark vermehrt, besonders in Ostafrika, wo sich die Bananenkultur, die Kautschuk- und Sisalpflanzen kräftig entwickeln. Außerdem gab es in Ostafrika 386 Farmbetriebe im Besitz von Europäern, sie wiesen einen Viehbestand von 42 927 Stück Rindvieh, 33 406 Stück Kleinvieh und 3076 Schweinen auf und verfügten über 58 085 Hektar Weideland. Die Eingeborenen besitzen 2 Millionen Stück Rindvieh und 5 Millionen Kleinvieh.

In Südwestafrika zählt man 1245 Farmen mit europäischen Besitzern oder Pächtern. Sie nahmen insgesamt 13 Millionen Hektar Land ein, wovon 5274 Hektar bebaut sind. An Vieh waren vorhanden 140 510 Stück Großvieh und 631 411 Stück Kleinvieh. Zu diesen Farmen treten 515 Kleinbesitzungen mit 317 Hektar bebauten Landes und 13 000 Stück Vieh. Welche Mengen Viehs in diesem Schutzgebiet vorhanden sind, beweist die Tatsache, daß dort für 1912 einschließlich des Besitzes der Eingeborenen nicht weniger als 171 784 Stück Rindvieh gezählt wurden neben 435 069 Schafen, 448 279 Ziegen, 13 340 Pferden, 7195 Schweinen und 4879 Eseln. Im ganzen wurden 110 969 farbige Arbeiter in europäischen Betrieben beschäftigt. Auf den Diamantenfeldern in Südwest fehlt es freilich immer noch an Arbeitern, obwohl man die Dambos durch allerlei Vorteile langsam für diese Tätigkeit gewinnt.

Überall wird freudig daran gearbeitet, die Kolonien wirtschaftlich und kulturell zu heben und sie dem Mutterlande immer schätzbarer zu machen.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 3. November 1915.

Das Herbstkonzert des Liederkranzes.

S. Die „Konzertaison“ unserer Stadt ist nun, nachdem die beiden Gesangsvereine Concordia und Liederkranz ihre Herbstkonzerte gaben, eröffnet. Ihnen werden in den nächsten Wochen eine ganze Reihe konzertlicher und ähnlicher Veranstaltungen folgen, die das gesellschaftliche Leben Calws wieder anregen und verschönern. — Für den gestrigen

Abend zog das Herbstkonzert des Liederkranzes das Interesse aller Musikfreunde und Musikkenner auf sich. Die Vereinsleitung hatte mit Absicht einen Sonntag ausgewählt, schon mit Rücksicht auf die große Zahl der auswärtigen Mitglieder, denen es auf diese Weise ermöglicht wurde, noch am selben Abend zeitig an ihre Wohnorte zurückzukehren. — Die Berechnung, daß ein Sonntag ein volles Haus bringe, sollte nicht täuschen. Ueber 400 Karten wurden gelöst, noch weitere hätten abgesetzt werden können, wenn es möglich zu machen gewesen wäre, in dem großen Saal des Bad Hofes weitere Sitzgelegenheiten zu schaffen. Schon dadurch, daß das Konzert reines Stuhlkonzert war, erhielt es einen vornehmen, würdigen Anstrich, und durch die Auswahl der zu Gehör gebrachten Musik und erst recht durch die glänzende Durchführung des Programms stieg es zur Höhe eines künstlerischen Ereignisses. —

Die Männerchöre. Beethoven hatte den Vortritt. Weibevoll, breit ausholend, leiteten die Akkorde von „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ den Abend ein. Die straffe Zucht der Stimmen, die nach der Ansicht von Kennern mit einem Teil des Erfolges in Tübingen ausmachte, trat gerade hier in Erscheinung und ließ erkennen, unter welcher ausgezeichneten, kenntnisreicher Schulung dieses Material steht. Und erst im Preislied! Leuchtende Blicke der Sänger hingen an den Augen des Dirigenten, der die prächtige Komposition des Desterreichers Micza, „Sehnsucht“, mit der er vor einem halben Jahr seine Sänger zum glanzvollen Sieg geführt, großartig herausbrachte. Ein Beifallssturm donnerte durch den Saal: Rektor Beutel, der seine Aufgabe als Dirigent mit Hingebung und innerer Freude löste, konnte tief bewegt danken. Unter die Männerchöre war auch ein gemischter Chor aufgenommen: „Ich stand auf Bergeshalde“ nach der Komposition von Heinrich Lang. Das Lied lag den Stimmen der Damen namentlich sehr gut und wirkte dadurch recht angenehm auf die Zuhörer. In dem machtvollen „Siegesgesang der Deutschen nach der Herrmannschlacht“ mochte man noch einen brausenden Nachhall zur Jahrhundertfeier annehmen. Franz Abt lieferte mit dieser Vertonung des Felix Dahnschen Textes eine recht dankbare, klingende, deutsche Musik, durch welche der jauchzende Siegesjubel und Dank an die Götter der alten Deutschen nach der Schlacht im Teutoburger Walde stimmungskräftig zum Ausdruck gebracht ist. Und was an quellender Schönheit in diesem Germanenepos enthalten ist, kam in schwellender Fülle zum Vorschein. Recht bescheiden nahm sich neben diesen brausenden Donner-tönen das sentimentale „Am Ummerssee“ von Langer aus, das allerdings mehr Schwierigkeiten in sich birgt, als der erste Eindruck dem Lied zugestehen möchte. Aber was das Wichtigste daran war: die Stimmen hielten diesen Schwierigkeiten Stand bis zum Schlußakte und dieser Chor besitzt immer noch künstlerischen Gehalt, den wir dem Schlußgesang: „Korsarengesang“ von Baumann, gänzlich absprechen möchten. Der ist nichts weiter als eine hohe, kräftige Tendre reizende Notenzongliererei, die wohl Effekt macht, musikalisch aber durchaus unbefriedigend läßt. Und dieses (lebhaft gesungene) gesanglich-technische Artistenstück rief die Zuhörer ordentlich mit, ihr Beifall zeigte das. Der Korsarengesang war von Stuttgart-Karlsvorstadt Jr. St. in Tübingen gesungen worden und fand die auffallend laute Anerkennung der Stuttgarter Zeitungen — was aber das Preisgericht nicht hinderte, diesen voreiligen Lob-austeilern durch die Einrangierung des Stuttgarter Vereins ein Stück hinter die Calwer einen ordentlichen Dämpfer aufzusetzen. Damit war dieser Chör genugsam gerichtet. — Die Solistin. Frau Emma Lestler, die landauf und landab als

Konzertsängerin in hohem Ansehen steht, war zur Mitwirkung verpflichtet worden. Mit ein Teil mag die Kunde davon zu dem gewaltigen Andrang beigetragen haben. Und sie ließ keine Erwartung unerfüllt. Das ist Gesang! Das ist die Kunst, zu verinnerlichen, die Stimme restlos in der Gewalt zu haben, so wie die Lestler es vermochte. Hätte sie nur auch ein bißchen etwas Neues gebracht. Selbstverständlich: was sie bot, (Hugo Wolf-, Löwe-, Berger-, Meyer-Helmund-Lieder) gehört zu den erstklassigen Vortragsliedern, aber in Calw erlaubt man sich nach und nach, von Größen zu erwarten, daß sie neue Musik bringen (Strauß, Schillings, Weingartner usw.). Die Sängerin wurde mit begeisterten Beifallsstürmen geehrt. — Das Orchester bestand „nur“ aus Klavier, Violine und Cello, gespielt von H. Handelslehrer Kauffmann, Km. Otto Pja u und Lehrer Trippner. Sie brachten mit Eleganz und mit feiner Ausarbeitung die Peer Gynt-Suite von Grieg zum Vortrag und damit in die reiche Reihenfolge der Gesänge eine recht willkommene Einschaltung. Herrn Kauffmann gebührt besondere Anerkennung. Er war wieder der Unermüdbliche, der seine reichen Fähigkeiten am Klavier auch bei der Begleitung der Chöre und namentlich in den Gesängen der Solistin zur Verfügung stellte; ihm weiß der Liederkranz besonderen Dank. — Wenn das Konzert einen Wunsch offen ließ, so wars der, daß bei künftigen Konzerten des Vereins die Texte sämtlicher gesanglichen Nummern in das Programm gedruckt werden. Fehlt die unbedingt notwendige Textunterlage, dann wird der Genuß eines Chores empfindlich geschmälert. — Im übrigen beglückwünschen wir den Liederkranz aufrichtig zu diesem schön verlaufenen Konzert; es bildete einen recht würdigen Abschluß des Sonntagabends.

b. Von der Schule. Eine ständige Lehrstelle an der hiesigen evg. Volksschule ist dem Unterlehrer Fritz Nischele, z. B. am Lehrerseminar Künzelsau, übertragen worden.

s. Von der Bahn. Die Stelle des Eisenbahnbauinspektors in Calw ist im Staatsanz. zur Bewerbung innerhalb 8 Tagen bei der Generaldirektion ausgeschrieben.

Gefährliche Kauferei. Gestern nacht gegen 10 Uhr geriet ein in Albulach wohnender 28jähr. Mann auf Station Teinach mit einigen Stollenarbeitern in Streit. Die Streitenden wurden hinausbefördert, legten aber vermutlich ihre Händelein außerhalb des Wirtschaftsgebäudes fort. Vorübergehende hörten in der Nähe des Elektrizitätswerks Geschrei und es stellte sich alsbald heraus, daß der Albulacher gestochen worden war. Er hatte eine ganze Anzahl Messerstücke, darunter in die Schultern, die Hände und die Brust erhalten, auch war der Kopf schrecklich zugerichtet; die Schädeldecke soll zertrümmert sein. Wer der Täter ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Gestochene wurde durch die Sanitätskolonne (die gestern mehrfach alarmiert wurde), sofort in das Bezirkskrankenhaus gebracht. Es wird behauptet, der junge Mensch habe bei früheren Besuchen der Wirtschaft schon manchmal versucht, Händeleien anzuspinnen, und er sei deswegen vom Wirt auch ernstlich verwarnt worden. Lebensgefahr besteht bei dem Verletzten z. St. nicht. — Es ist traurig, daß die jungen Leute ihre Sonntage und Sonntagabende nicht anders zubringen als mit Wirtshausstößen, das in dieser Weise ausartet!

Militärisches. Am kommenden Mittwoch, früh 8 Uhr 23 werden auf dem hiesigen Bahnhof wieder 1173 Mann und 7 Offiziere des 3. Res. Inf. Regts. vom 14. (badiſchen) Armeekorps bewirtet werden. Die Truppen befinden sich auf der Rückfahrt vom Übungsplatz Heuberg und fahren von hier weiter 9 Uhr 14.

sch. Unmäßliches Wetter. Für Dienstag und Mittwoch ist meist bewölkt, etwas kühleres und auch mit vereinzelten Niederschlägen verbundenen Wetter zu erwarten.

Althengstett, 31. Okt. Auf Veranlassung der hiesigen Ortsgruppe des Flottenvereins hielt Oberstleutnant Wochinger gestern abend im Gasthaus zur Traube hier einen lehrreichen Lichtbilder-Vortrag über Deutschlands Flotte. Die zahlreiche Versammlung brachte dem Vortrag des gewandten Redners großes Interesse entgegen, das durch lebhaften Beifall bekräftigt wurde. Schlußwort sprach der Herr Oberstleutnant und die Versammlung stimmte patriotische Lieder an.

Neuenbürg, 31. Okt. Bezüglich der gewünschten normalspurigen Nebenbahn Neuenbürg-Marzell — 15,7 Kilometer lang, wovon 9,4 Km. in Württemberg liegen — hat das Komitee einen jährlichen Betriebsüberschuß von 43 300 M. angenommen, wogegen die Generaldirektion nur einen solchen von 13 000 M. berechnet. Keine der Berechnungen wird stimmen. Die Bahn wird vielmehr zu einer der besten unseres Landes gezählt werden können, denn sie wird für den Fremdenverkehr eine gewaltige Bedeutung erlangen, Hinterland erschließen und für die Holzabfuhr eine wichtige Rolle spielen. Da aber nur „Erwägung“ beschlossen wurde, werden wieder Jahre über dem Projekt ins württembergische und badische Land gehen, zumal da die Haltung von Baden zu dem Projekt ohnehin noch nicht bekannt ist.

Bfrozheim, 3. Nov. In der Vorstadt Bröhlingen war gestern nacht schon wieder Feuer ausgebrochen, das vierte Mal in zwei Jahren. Diesmal brannten zwischen „Rebstock“ und „Bären“ vier Wohnhäuser und drei Scheunen im Werte von ca. 60 000 M. ab. Binnen zwei Jahren sind zusammen in Bröhlingen rund 30 Gebäude abgebrannt. — Auf dem Brandplatz verunglückte beim Aufräumen der 30jährige Eugen Staib und erlitt durch einen herabfallenden Balken lebensgefährliche Herz- und Nierenquetschungen.

Württemberg.

Ständisches.

Der nunmehr im Druck vorliegende Entwurf eines Gesetzes betreffend einen Nachtrag zu dem Finanzgesetz für die Finanzperiode 1. April 1913 bis 31. März 1915 enthält als einzigen Artikel folgende Forderung: Zu dem durch Art. 1 des Finanzgesetzes festgesetzten Staatsbedarf für den ordentlichen Dienst treten hinzu: bei dem Departement des Innern, Staatskapitel 23 a, Landes-Polizeizentralstelle, für das Etatsjahr 1913 15 055 M., für das Etatsjahr 1914 36 220 M. Zur Deckung dieser Beträge ist der etatsmäßige Ueberschuß der Finanzperiode 1. April 1913 bis 31. März 1915 zu verwenden.

Der neue Kandidat.

Wie heute bekannt gegeben wird, hat die Bezirksvertrauensmännerversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei Tuttingen mit großer Einmütigkeit die Kandidatur für die bevorstehende Landtagswahl dem Bürgerauschußmitglied Schützenwirt Stengel angetragen. Dieser hat sich Bedenkzeit ausgedehnt, jedoch nimmt man allgemein an, daß er zuzusagen wird. An der Unterstützung durch die Nationalliberale Partei wird hier nicht gezweifelt. Ferner wurde mitgeteilt, daß die Wahl nicht vor Ende Januar stattfindet.

Zum Fall Burger.

Heilbronn, 1. November. Mit der Dienstentlassung Burgers soll es, wie das Refar-Echo schreibt, einen Haken haben. Er war von der Kreisregierung öffentlich aufgefordert worden, bis zum 15. Oktober in sein Amt zurückzukehren. Er wurde aber vor diesem Zeitpunkt in Althengstett verhaftet. Die Kreisregierung stellt sich nun auf den Standpunkt, daß diese

Aufforderung durch die Verhaftung rechtsunwirksam werde, denn es lag nicht mehr im freien Willen Burgers, ihr Folge zu leisten. Danach bleibe nur übrig, die Verurteilung vor dem Gericht abzuwarten und dann beim Disziplinarhof für Körperchaftsbeamte die Dienstentlassung zu beantragen. Es sei, sagt das genannte Blatt, vor Bekanntsein des strafrechtlichen Erkenntnisses eine durchaus offene Frage, ob der Disziplinarhof auf Amtsverlust erkennen werde, weil Burger amtlich nicht viel vorzuwerfen sei. Natürlich sei damit kein Weg für Burger offen, wieder Stadtpfleger zu bleiben, denn das sei eine völlige moralische Unmöglichkeit. Nur die Art, wie er endgültig sein Amt verlassen werde, ob durch Entlassung, Pensionierung oder Verzicht, sei heute noch nicht anzugeben.

Zur Notlage des Weingärtnerstandes.

Vietigheim, 2. Nov. Heute nachmittag fand hier in der Krone eine öffentliche Versammlung statt zur Besprechung der großen Notlage des Weingärtnerstandes im ganzen Lande. Der Saal war bis auf den letzten Platz dicht besetzt. Von der Staatsregierung waren anwesend: Regierungsrat Spindler vom Ministerium des Innern, Ministerialdirektor Dr. v. Hystorium vom Finanzministerium, Oberregierungsrat Falch von der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins, Regierungsdirektor Sting von der Zentralstelle für die Landwirtschaft, ferner Oekonomierat Barth, der Vorstand vom württl. Obstbauverein. Weinbauinspektor Mähren, dann die volksparteilichen Landtagsabgeordneten Böh, Löcher, Groß-Neulingen, Dr. Eisele; von der nativ.-alliberalen Partei: Dr. v. Müllerger, Dr. v. Hieber, Schmidt-Besigheim; vom Bauernbund und Konservativen: Dr. Wolff, Karges, Frh. Bergler von Berglas, Karle, Körner, Vogt-Weinsberg, Haag, Stroh Kreh; vom Zentrum Hanfer und von der sozialdemokratischen Partei die Abgeordneten Heymann, Reichel, Hornung und Maltutat, zahlreiche Bezirksvorstände, Ortsvorsteher und Vertreter der in Betracht kommenden Gemeinden. Den Vorsitz führte Stadtschultheiß Mezzger-Vietigheim. Bereits am Sonntag, den 19. Oktober hat in Heilbronn eine von ca. 600 Vorstehern von weinbautreibenden Gemeinden des mittleren und unteren Neckartales mit den angrenzenden Oberämtern besuchte Versammlung stattgefunden, in der in vertraulicher Weise über die Maßnahmen zur Linderung des Weingärtnerstandes beraten wurde. Schultheiß Marliand Mandelsheim gab in seinem heutigen Referat ein überaus trauriges Bild von der Notlage der Weingärtner des Neckar-Rems- und Taubertales mit all den sich daraus ergebenden Folgen: Auf die Rundschreiben seien 200 Antworten eingelaufen, in denen überall die gleiche Not, derselbe Jammer und daselbe Elend zum Ausdruck komme. 132 Gemeinden mit 10 314 Hektar Land hätten einen Verlust von ungefähr 12 Millionen Mark zu beklagen. Etwa der 4. Teil des Landes sei in der größten Bedrängnis. Dem Weingärtnerstand drohe der Untergang. In der sich daran anschließenden Diskussion kamen die einzelnen Punkte der Eingabe die an die Landesstände eingereicht werden soll, zur Sprache: Die Vorkehrungsmaßnahmen, die zur Linderung der Not von der Versammlung vorgeschlagen und einstimmig angenommen wurden, sind folgende: 1.) Uebernahme des ganzen Betrages für die Schädlingsbekämpfung für die Jahre 1913 und 1914, womöglich unter der Voraussetzung gemeinsamer Bekämpfung durch die Gemeinden oder die örtlichen Vereinigungen. 2.) Erhöhung des Staatskredits für die Zentralkasse des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften, jedenfalls Verwilligung eines vorübergehenden Staatsbeitrags zur Erhaltung eines angemessenen Zinsfußes. 3.) Nachlaß der Staatssteuern für Weinberge und Erhöhung des Abzugs der Steuerkatastergrundlage von 60 auf 70 Proz. 4.) Weiterer Stundung der seitler gewährten Notstandsdarlehen. 5.) Gewährung weiterer Notstandsdarlehen in der

Weise, daß sie zunächst 3—5 Jahre zinsfrei gegeben werden und hierauf Rückzahlung in Jahresraten erfolgt. 6.) Erhöhung des Staatsbeitrags an notleidende weinbautreibende Gemeinden bei Schulhausbauten und bei Schulgehaltsbeiträgen. 7.) Rasche und weitgehende Vorbereitung und Einschätzung von Notstandsarbeiten unter Erhöhung der Staatsbeiträge. 8.) Beratung bei Einbestockung der Weinberge und Einführung anderer Kulturen durch die staatlichen Sachverständigen für Wein-, Obst- und Gartenbau. Die Einleitung einer Geldsammlung im ganzen deutschen Reich wurde aus verschiedenen Gründen abgelehnt. Es wurde dann noch angeregt, in dieser Eingabe die Bitte auszudrücken, daß die Landesstände möglichst bald zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden sollen.

Leonberg, 1. Nov. Die 37 Jahre alte Frau des Glasers Knecht in Gerlingen wurde beim Dungsühren vom eigenen Fuhrwerk überfahren und so schwer verletzt, daß man wenig Hoffnung hat, sie am Leben zu erhalten. Sie ist Mutter von sieben unmündigen Kindern.

Zuffenhausen, 2. Nov. Die Strecke der ersten heurigen Haffjagd auf Zuffenhausener Revier ergab 41 Hahn, 5 Rebe und 15 Fasanen. Der König und die Königin waren zu dieser Jagd nicht erschienen; sie pflegen jeweils erst zu den späteren Jagden zu kommen.

Ludwigsburg, 2. Nov. Zur Feier des 100jähr. Bestehens des Dragonerregiments Königin Olga Nr. 25 ist folgendes Programm festgesetzt worden: Freitag 5. Dez.: abends zwangloses Zusammensein der eingetroffenen Festteilnehmer mit Konzert im Exerzierhaus; Samstag 6. Dez.: Wecken durch das Trompeterkorps im vorderen Schloßgarten, 8 Uhr Sammlung der Festteilnehmer und Aufstellung der ehemaligen Regimentsangehörigen. Begrüßung durch den Regimentskommandeur, 10 Uhr 30 Min. Eintreffen des Kaisers und des Königs, dann Feldgottesdienst beider Konfessionen, Parade-marsch im vorderen Schloßgarten, Reiterfestspiele, Festessen.

Stuttgart, 2. Nov. Die Feier des 50jährigen Bestehens des Landesvereins vom Roten Kreuz und insbesondere den Gesellschaftsabend im R. Kunstgebäude am Samstag den 8. November werden die Helferinnen vom Roten Kreuz umrahmen; denn zu dem Gesellschaftsabend haben die Mitglieder des Württl. Landesvereins und eingeladene Gäste, sowie die Mitwirkenden und die Helferinnen gegen Verzeigung der Ausweise freien Eintritt. Auch die Frauenausschüsse der verschiedenen Städte werden sich in großer Zahl zum Feste einfinden. Für die Festvorstellung im R. Hoftheater am Freitag den 7. Nov. werden vom 4. November einschließlich ab von der Depositenkasse — Königsstraße 40 (vorm. E. Hummel u. Co.) der Stahl und Federer N. G. an Nichtmitglieder Karten abgegeben. Für die Plätze sind die mittleren Preise des Hoftheaters ausgesetzt.

Stuttgart, 1. November. Am letzten Mittwoch vormittag fiel ein 5½ Jahre altes Mädchen in einem Hause der Schreinerstraße in Cannstatt in ein Gefäß mit heißem Wasser. Das Kind ist anderen Tags an den erlittenen Brandwunden gestorben. — Gestern vormittag 10¼ Uhr fiel ein 1½ Jahre alter Knabe vom Treppenhausefenster des 3. Stocks eines Hauses in der Schwabstraße in den Hof hinab. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Gmünd, 1. November. Die 46 Jahre alte Ehefrau des Zeichners Biegle, die am Donnerstag abend 7 Uhr in der Buchstraße einen Brief in den Briefkasten werfen wollte, wurde von zwei durch die Straße rennende Hunde niedergeworfen und in bewußtlosem Zustande aufgehoben. Die Frau ist gestern nachmittag, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, an einer Gehirnerschüttung gestorben.

Das Unglückshaus.

30

Roman von Georg Zärt

„Nein!“ erwiderte der Pfarrer. „Ich habe um acht Uhr eine Sitzung.“

„Schade!“

Hans Ringer verabschiedete sich und ging.

Auf der Treppe kehrte er wieder um.

„Wie lange dauert die Sitzung?“

„Bis neun Uhr!“

„Und wo wird sie abgehalten?“

„Hier im Pfarrhaus!“

„Danke! Nochmals: Guten Abend!“

Zwölftes Kapitel.

Der Assessor stand unter der Tür seines Zimmers und wartete auf Maria. Er hatte im Vorbeigehen gesehen, daß sie unten in der Küche beschäftigt war. Bald kam sie, ein Lied summend, die Treppe herauf.

„Guten Abend, Fräulein Hellmuth!“

„Guten Abend, Herr Assessor! Sie machen aber ein vergnügtes Gesicht heut!“

„Ja, ich bin heute sehr gut aufgelegt. Und: in allen Dingen juckt es mich nach meiner Geige! Darf ich Sie einladen?“

„Geh nicht!“ sagte sie lachend. „Sie wissen unsere Abmachung: Ich sitze nicht mehr allein bei Ihnen im Zimmer. Das ist zu gefährlich!“

„O! Das Gewitter ist ja vorübergezogen. Wo ist Anna?“

„Anna hat durchaus keine Zeit. Sie muß büffeln für die Probearbeiten in ihrer Schule!“

„Armes Ding! — Sie kann also nicht die Gardedame spielen. Wenn aber mein Freund, der Pfarrer käme: Dann ginge es wohl?“

„Dann ginge es! Dann hätten wir eine Gardedame!“

„Er kommt heut nicht! Er sagte, er habe heute keine Lust!“

Er merkte wohl das große Erstaunen, das seine Worte in ihr hervorriefen und sah sofort, daß dieses Erstaunen ein schmerzliches war.

Er wiederholte noch einmal, ganz kalt: „Er hat keine Lust!“

„So hat er das gesagt? — Gute Nacht Herr Assessor!“

Wie traurig sie das sagte!

Der Assessor hielt die Hand, die sie ihm reichte, und lachte lustig: „Halt! Nicht so rasch! War alles Schwindel! Er möchte schon kommen, aber er kann nicht! Er hat eine Sitzung um acht Uhr! — Sehen Sie, nun schauen Sie wieder ganz munter in die Welt! — Und warum werden Sie denn so über und über rot? — Sie haben sich schon verraten!“

„Sie sind ein ganz abscheulicher Mensch!“ rief sie und wollte ihre Hand seiner entziehen. Aber er ließ nicht los.

„Nur nicht böse sein! — Kommen Sie lieber ein wenig zu mir herein! Zum Geigen spielen habe ich jetzt auf einmal gar keine Lust mehr, aber zum Plaudern! Sie dürfen ruhig herein! Es ist ganz ungefährlich!“

Er hatte ihre andere Hand auch noch erfaßt, zog die Widerstrebende ins Zimmer und drückte sie auf einen Stuhl.

Dann schloß er die Türe.

„So! Das wäre gelungen!“ sagte er aufatmend. Er öffnete die Fensterflügel weit, daß die warme Abendluft hereinfließen konnte.

Nach einer Weile begann er: „Ja, ja — Sie haben sich schön verraten! Sie sind in die Falle gegangen. Nun bin ich noch viel besser aufgelegt als vorher. Und nun hören Sie, was ich Ihnen sage: Ich komme eben von Pfarrer Meinhart. Ich traf ihn in Gedanken versunken. Er dachte nicht an seine Predigt, er dachte nicht an alte Chroniken, er dachte an ein altes Haus. Und er dachte an jemand, der in diesem Haus wohnt. Er dachte — an Sie!“

Maria erhob sich rasch.

„Bleiben Sie!“ bat er. „Sie sagten damals, Sie wollten mir eine Freundin sein! Darf ein Freund nicht auch Mitwisser von Heimlichkeiten sein?“

Maria setzte sich wieder und sagte einfach: „Sie haben recht. Warum soll ich es vor Ihnen verbergen! Ihr Freund ist mir nicht gleichgültig geblieben!“

„So ist es recht! So ist es Ihre Art: Frei und offen und ohne Verstellung! — O, wie ich mich freue! Meinhart hat seine Eigenheiten, aber im Grund seines Herzens ist er ein guter Mensch, der es ehrlich und redlich meint! Wenn er nur nicht so gräßlich — schüchtern wäre!“

(Fortsetzung folgt.)

Marbach, 1. Nov. Welch große Werte in den Einzelobjekten stecken, geht daraus hervor, daß auf dem jüngst in Großbottwar stattgefundenen Viehmarkt einem dortigen Bauern für eine Kuh samt Kalb die Summe von 700 M geboten wurde. Der Bauer verlangte 800 M. Auf jenem Markte wurden viele Einstellrinder an Bauern abgesetzt.

Aus Welt und Zeit.

Der neue Herzog.

Kathenow, 2. Nov. Herzog Ernst August verabschiedete sich heute vormittag von seiner Eskadron. Der Herzog reichte jedem Offizier, Unteroffizier und den Mannschaften die Hand.

Braunschweig, 2. Nov. Eine Sonderausgabe der „Amtlichen Braunschweigischen Anzeigen“ veröffentlicht heute einen Erlaß einer Amnestie des Herzogs Ernst August. Alle Freiheitsstrafen bis auf 6 Wochen, sowie alle Geldstrafen bis zu 150 Mark werden erlassen. Außerdem sind Straferlasse in einzelnen Fällen vorgesehen.

Der Bauernjährek.

Graz, 2. Nov. Das Raubtier, das seit einiger Zeit das Almgebiet unsicher machte, ist gestern bei der Wolsberger Alm gesichtet worden. Man hat es als einen Löwen erkannt. Die Jagd ist bereits im Gange.

Der Stand der griechisch-türkischen Verhandlungen ist, authentischen Mitteilungen aus griechischen und anderen Quellen zufolge folgender: In der Frage der Staatsangehörigkeit, des Privateigentums, der Mufitis, und auch in der Wafffrage ist man in der Hauptsache zu einer Einigung gekommen. Nur bei dem ländlichen Grundbesitz erklärte Griechenland, daß es in die Vorschläge der Türkei über das gegenwärtige Verhältnis zwischen den Grundeigentümern und den Bauern sich nicht finden könne. Auch in dem Punkte der muselmanischen Gemeinden und in der Kulturfrage ist eine Einigung erzielt worden. Griechenland räumt dem muselmanischen Kultus alle möglichen Begünstigungen ein.

Heidelberg, 1. Nov. Aus Anlaß und zur Erinnerung an die Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig stifteten der Privatmann Jakob Landfried und Geh. Kommerzienrat Wilhelm Landfried 10 000 Mark, deren Zinsertragnis all-

jährlich, wenn tunlich am 18. Oktober, zu einem Besuche des Niederwald-Denkmal durch ältere Schüler der hiesigen Volksschulen verwendet werden soll. Nach Fertigstellung des geplanten Bismarck-National-Denkmal am linken Rheinufer sollen beide Denkmäler abwechselnd besucht werden.

München, 1. Nov. Der Arzt Hallmeyer ist mit durchschnittener Kehle in seiner Wohnung aufgefunden worden. Er hatte vorher seiner Frau, seinem zehnjährigen Sohn und seiner zwölfjährigen Tochter ebenfalls den Hals durchgeschnitten. Das Motiv der Tat ist unglückliche Spekulation.

Brüssel, 2. Nov. Im Alter von 108 Jahren starb in dem Dertchen Duffel die älteste Belgierin, eine Frau Diddens.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 1. Nov. Die Zufuhr auf dem Obstmarkt ist besonders in ausländischen Äpfeln überreich, der Verkauf infolge der hohen Preise schlep-pend. Es besteht noch wenig Neigung unter den Hausfrauen zur Einlegung von Winterobst, da die Haltbarkeit der fremden Äpfel angezweifelt wird. — Die außergewöhnlich günstige Witterung hat nicht nur an Äpfel- und Birnbäumen vorzeitige Blüten hervorgerufen, auch Gartenerdbeeren von neu gepflanzten Feldern sind zur völligen Reife gekommen — ein seltener Anblick auf dem Wochenmarkt: reife Prestlinge am 1. November! — Die Mostobstpreise sind in den letzten Tagen bei der gewaltigen Zufuhr etwas zurückgegangen. Die Nachfrage richtet sich nach der Preislage. Sobald der notwendige Bedarf gedeckt ist — und das dürfte jetzt der Fall sein — kann ein lebhafter Umsatz sich nur bei mäßigen Preisen entwickeln.

Zur Viehzählung am 1. Dezember. Auf Beschluß des Bundesrats findet am 1. Dezember 1913 im Deutschen Reiche wiederum eine allgemeine Viehzählung statt. Nach der zur Vollziehung dieses Beschlusses in Württemberg ergangenen Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen erfolgt die Zählung der Tiere mit Einschluß der Milchkühe durch die Ortsbehörde. Diese haben sich wegen Vornahme der Erhebung in den militärischen Anstalten usw. mit den Militärbehörden ins Benehmen zu setzen.

Vom Tabakbau. In Württemberg geht der Tabakbau zurück. Nach den vorläufigen Zählergebnissen wurde in diesem Jahre von 2840 Pflanzern auf 3722

Grundstücken Tabak angepflanzt. Die angebaute Fläche erstreckte sich auf 209,6 ha, gegen 264,3 ha im Jahre 1912. Die Anbaufläche hat sich also um 54,7 ha verringert.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.



Ich lasse mich nicht überreden! Ich will keinen anderen! Ich will nur den echten Kathreiners Malzkaffee in geschlossenen Paketen mit Kneip-Bild.

Amtliche und Privatanzeigen.

R. Amtsgericht Calw.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des am 30. Juni 1913 verstorbenen Löwenwirts Friedrich Ganzhorn von Alzenberg wurde heute am 1. November 1913, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Bezirksnotar Franz in Teinach wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 19. November 1913 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 und § 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 27. November 1913, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 19. November 1913 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts: Pfizenmaier.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Daniel Kemmel, Kaufmanns in Hirsau ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Donnerstag, den 13. November 1913, vormittags 11 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Calw, den 1. November 1913.

Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts: Pfizenmaier.

Preuß. Süddeutsche Klassenlotterie.

Der Anspruch auf Erneuerungslose V. Klasse erlischt heute abend 6 Uhr.

R. württ. Lotteriereinnahme (Creditbank).

Wilh. Witz, Friseur in Calw.

Theodor Reinhardt, Friseur in Calw.

Julius Käth, Buchdruckereibesitzer in Weilderstadt.

Eugen Baur, Kaufmann in Teinach.

Deländerle-Stammheim, 3. November 1913.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigst geliebten Gatten, unsern treubeforgigen Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Gottlieb Bühler, Wirt,

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

Die tieftrauernde Gattin:

Christine Bühler mit Tochter Marie.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 1/2 Uhr in Stammheim. Abgang vom Trauerhaus 1/2 Uhr.

Nachruf.



Unerwartet rasch verschied in der Nacht des 31. Oktober d. J. an einer Herzlähmung unser langjähriger Bezirks-Vorsitzender

Herr Gustav Fahrion

Der ganze Bezirk verliert und betrauert in dem Entschlafenen nicht nur einen tüchtigen, sachverständigen Landwirt, der mit Rat und Tat jedem gerne zur Seite stand, sondern auch einen Mann von festem, ehrenwerten Charakter, der lange Jahre die Stelle des Bezirks-Vorsitzenden mit eingehender Sachkenntnis begleitete und trotz vieler Arbeit und schwindender Gesundheit zweimal für den Landtag kandidierte, was wohl der beste Beweis war, welches Vertrauen er in unserem ganzen Bezirk genießen durfte. Vor noch nicht langer Zeit trug man erst seine Frau auf den Friedhof, nun muß er derselben auch schon folgen und 8 arme Waisen stehen in tiefer Trauer mit uns am Grab ihres Vaters und unseres Freundes. Ein dankendes Andenken wird ihm von unserer Seite sicher sein. Möge er im Frieden ruhen.

Die Bez.-Leitung des Bundes der Landwirte.

Bezirksobstbauverein Calw

Wir haben etwa 600 Stück gut-gewurzelte, starke

Prestlingsseklinge

das Stück zu 2 Pfg. abzugeben.

Bestellungen wollen bei Oberamtsbaumwart Widmann gemacht werden.

Von Breitenberg nach Oberkollwangen wurde

Geld gefunden.

Der rechtmäßige Eigentümer kann dasselbe abholen bei

Jacob Schneider, Grabsteinhauer Oberhaugstett.

3. Große Überlinger Münster-Bau
Geld-Lotterie
Ziehung am 11. u. 12. Novbr. 1913.
6200 Geldgewinne Mark:

155.000

Hauptgewinne
60000
20000
10000
etc. etc. etc.

Lose à 3 Mk. 10 Lose 20 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg extra
empfehlen die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart
Friedrichstraße 56.

In Calw zu haben bei: Th. Reinhardt.
In Gechingen bei: Chr. Fr. Süßner.

1 Faß 118 Liter haltend,

1 Faß 54 "

1 eichenes Krautkännle (größeres).

1 Schüsselbrett.

ist gegen bar zu verkaufen.
Salzgasse 62 II. Stod, frühere Kanne.

Fortschrittlicher Volksverein Calw.

Die General-Versammlung

findet am Dienstag, den 4. November, abends 8 Uhr im „Ablen“ (Nebenzimmer) mit folgender Tagesordnung statt:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahlen.
4. Sonstiges.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Ausschuß.

Am Sonntag, den 9. November, nachmittags 3 Uhr, findet in der Wirtschaft von Kamerad Bäckermeister Wilhelm Haydt in Calw eine

Versammlung

statt, zwecks

Besprechung des Programms für das 100-jährige Jubiläum des **Dragoner-Regiments „Königin Olga“ Nr. 25** in Ludwigsburg.

Alle ehemaligen „Weißen Dragoner“, insbesondere diejenigen, welche sich zur Teilnahme an den Regiments-Festlichkeiten schon gemeldet haben, werden um ihr Erscheinen in dieser Versammlung freundlich gebeten.

Wir nehmen

Sparkassengelder zu 4%,

sowie

Darlehen

je nach Kündigung bis zu 4 1/2%.

Spar- und Vorschußbank Calw.
eingetragene Genossenschaft m. b. H.

Koche mit Knorr

Beachten Sie bei Verwendung der Knorr-Suppenwürfel den hochfeinen, natürlichen Geschmack jeder Sorte und die große Ausgiebigkeit! 46 Sorten, wie Hausmütter, Eierspähle, Pariser etc. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfennig.

Ebenso anerkannt sind
Knorr-Hasermehl, Haferflocken,
„-Reismehl, Grünkernmehl.

Wollwaren aller Art:

Wollene Tücher, Sweater, Hauben, Mützen, Kinder-Täschchen Handschuhe,

Ball-Shawls, Unterröcke

empfehlen in reichhaltiger Auswahl, bei billigsten Preisen

Franz Schoenlen, Calw,
jetzt obere Marktstr. 36. Telefon 40.

Musik.

G. Wohlgemuth, Musikdirektor, Bad Liebenzell,

empfehlen sich mit seiner Kapelle in Streich-, sowie Blechmusik, erstere schon von 2 Mann an (Violine und Klavier), für Vereinsfestlichkeiten jeder Art, Hochzeiten, Ausflüge etc. etc., sowie in der Erteilung von gründlichem Unterricht in Violine, Klavier, sowie auf sämtlichen Holz- u. Blechblasinstrumenten. Erstklassige Musik, zahlreiche Anerkennungen u. Empfehlungen.

Französische Mostäpfel

treffen nächster Tage am Bahnhof Althengstett ein. Bestellungen wollen längstens bis nächsten Mittwoch gemacht werden.

S. Better, Gchingen.

Garantiert
Chemikalien
frei.

Nur Früchte geben dem Most Gehalt

Portion für 100 Liter nur 4 Mark für 150 Liter 6 Mark für 50 Liter M. 2.30

Der echte Pfälzinger Apfelmoststoff fertig per Schoppen (1/2 Liter) nur ca. 3 Pf.

Klar bis zum letzten Tropfen bei Anwendung des Filterbeutel

66 Pfund frischen Früchten entspricht d. Inhalt

überall Niederlagen oder unter Nachnahme von Weiss & Co. G.m.b.H. Pfälzungen

Musik.

Liebelsberg.
Verkaufe schönen, wüchigen, von prämierten Eltern abstammenden, rittfähigen, 13 Monate alten



Sarren.

(Selbsteck).
Jakob Keppler.

Kaufe alte Gebisse

auch einzelne Teile künstl.
nur Montag, den 3. November, von 10-1 Uhr, in Calw, im Hotel Waldhorn, Zimmer Nr. 7 I. Frau Willig aus Hamburg. Zahle pro Stück bis 4 Mark.



EINER

sagt es dem andern. Wvber-
tablethen gebrauche ich laß
lich zum schutze gegen Ha-
lien-Heizerkeu-Kalarri: Erhält-
lich in allen Apotheken u. Droge-
nen-Preis d. Orig. Schachtel 1 Mk



Wie das Futter,
So die Butter.
Manchem Bauer
Wird sie sauer!
Ist sie fett und ist sie süß,
Ist sie teuer ganz
geriß!
Nimmt man sie von
hundert Orten,
Hat man sicher
hundert Sorten!

Doch im ganzen, weiten Reich
Ist Palmona immer gleich!

Dr. Schlinck's Palmona
Klängen-Butter-Margarine

IVO PUHONNÝ

Schöne Tafeläpfel

empfehlen

Marie Sigt.

Emailschilder
jeder Art liefert billigst
Otto Stikel.

Hut- u. Putzgeschäft etc.

in kl. vielbesucht. Städtch.
im Schwarzw., in prima Lage, mit
treuer Kundschaft, bei ca. 15 000
Angeld zu verkaufen. A. Herr-
mann, Stuttgart, Rotebühlstr. 7.

Drucksachen

liefert rasch und in schöner Aus-
führung die Druckerei ds. Blattes.

Kleine, freundliche Wohnung

an ruhigen Mieter auf 1. Januar
1914 zu vermieten. Von wem, sagt
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Mann kann sich zum
Chauffeur
ausbilden. Beruf gleich. Eintritt
sofort oder später.
Automobilhaus Otter
Offenburg i. Baden.